

für Halle dreierhalb bei postmässiger
Zustellung 2,50 M., durch die Post
3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Am amtlichen Zeitungs-Bezugsblatt
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unterhalb eingehende Anzeigen
und ihre Bezahlung übernimmt
Kreditor nur mit Kurienangabe:
„Saale-Ztg.“ gefälligst.

Verantwortlicher der Redaktion Nr. 1140:
Dr. Adolph-Wilhelm Kretschmer.
Verantwortlicher der Druckerei Nr. 1133:

Saale-Zeitung.

Beirundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenreihe oder beim
Raum mit 30 Hg., solche aus Halle mit
20 Hg. berechnet, und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Marktstraße 68, 1 sowie von
unseren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Klammern die Zeile 75 Pf. für Halle
und auswärts 1 M.

Ercheint täglich postmal,
Sonntags und Feiertags ausser.

Redaktion und Haupt-Verwaltung:
Halle, Gr. Marktstraße 17;
Abendausgabe: Markt 24.
Anzeigen-Verwaltung:
Halle, Gr. Marktstraße 68, 1; Zeilchen Nr. 501 a, 176.

Nr. 124.

Halle a. S., Dienstag, den 15. März.

1910.

Die Nationalliberalen.

Bald drohend, bald um Liebe werbend suchen die
Konserwativen die Nationalliberalen zu bestimmen, ihre
Stellung in der preussischen Reichstagsfrage zu ändern.
Dieses doppelte System zeigte sich schon in der Herbst-
tagung: im ersten Teil der drohenden Hinweis, daß es
samtlich nach möglichkeit auf eine Verhinderung hinzuarbeiten,
im zweiten Teil die doch noch aufrecht erhaltene Hoffnung
auf ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen, die
höchstlich gebeten werden, die gebotene Hand nicht zurück-
zuziehen und nicht ein gefährliches Spiel zu treiben. Die
konservative Hand ist aber, wie der nationalliberale
Abg. Friedberg juristisch bemerkte, leer gewesen
und auch die am letzten Sonntag erfolgte Kundgebung des
Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei läßt
keinen Zweifel darüber, daß die gesamte bürger-
liche Elite des preussischen Landtages unbedeutend
auf der Forderung der direkten und geheimen Wahl be-
ruht. — Freudig begrüßten man den Inhalt eines
Telegramms, das uns heute vormittag der Draht aus
Hannover melbet:

H. O. Hannover, 15. März. (Melbung unseres
Korrespondenten.) Der „Hannover Courrier“ ver-
öffentlicht mit Rücksicht auf die vielfach ausgesprochene Ver-
mutung, daß die Nationalliberalen in der Wahlrechtsfrage
schließlich doch noch nachgeben würden, eine Erklärung, worin
er der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Land-
tagsfraktion unbedingt auf dem Boden des
Magdeburger Programms bestehen bleiben
werde. — Der „Hannover Courrier“ selbst würde jedem Kom-
promiß lebhaft widersprechen, welches nicht das ge-
heime und direkte Wahlrecht bringt.

Wir in Halle freuen uns ganz besonders dieser man-
nhaften Haltung des langangehenden nationalliberalen Han-
noverischen Blattes, dessen chronische Vergangenheit die Ge-
währ dafür bietet, daß es den rochen de bronze darstellt, an
dem die Wogen von rechts kraftlos zerbrechen werden.
Nur in dem treuen Zusammengehen der Liberalen ruht
die segensreiche Zukunft des monarchisch geführten Bürger-
tums!

Die Kaltschätze Deutschlands.

Von Georg Gothein,
Mitglied des Reichstages.

Das Material, das der Kommission von der Regie-
rung unterbreitet wird, zeichent sich nicht durch übermäßige
Zuverlässigkeit aus. Ueber die wichtige Frage, welche Kaltschätze
im Boden des Deutschen Reiches birgt, und in
wieweit daher eine Erschöpfung dieser Lagerstätten durch
einen gesteigerten Export zu befürchten ist, war eine Zu-
sammenstellung des Inhalts der durch Bohrungen und
andereweit aufgeschlossenen oder ermittelten Lagerstätten
verlangt worden. Diese ist der Kommission als Druck-
sach Nr. 10: „Kaltschatzverhältnisse im Deutschen Reich ohne Eis-
schätze“, ermittelte von der geologischen Landesanstalt im
Jahre 1907, zugegangen. Danach sollen in verschiedenen
Gebieten 2552,7 Millionen Kubimeter, in gesperrten Ge-
bieten, in denen die Kaltsätze dem preussischen Staat vor-
behalten sind, 2705,3 Millionen Kubimeter, in Hannover
709, in den außerpreussischen Bundesstaaten 2123 Millionen
Kubimeter, in Summa 10 700 Kubimeter vorhanden sein.

Auf meine Anfrage, ob denn in dieser Zusammenstellung
die an Niederrhein aufgeschlossenen Kaltsätze mit in
Rechnung gezogen seien, wurde erwidert, daß diese in jener
Berechnung nicht enthalten seien. Dabei sind diese Vor-
kommen in den Jahren 1902 bis 1906 erbohrt und verlesen
worden. Es handelt sich um einen Komplex, der allein in
den verliesenen Feldern 3000 Millionen Kubimeter
Kaltsätze enthält. Dabei ist gar nicht berücksichtigt, was
das infolge der lex Camp für den Zistus reservierte Feld in
jener Gegend noch an Kaltsätze birgt. Auf meine weitere
Frage ob denn in allen den Staaten, die nach dem Ver-
trage Preussens ebenfalls die Kaltsätze dem Zistus vor-
behalten haben, diese berücksichtigt worden seien, erfolgte die
weitere Antwort, daß dies auch nicht geschehen sei und daß
wegen vollständigkeit in dieser Zusammenstellung enstanden
seien. Das Wort kommen in Ober-Elsass (Gewerkschaft Amé-
lie), das auf mindestens 100 Millionen Kubimeter geschätzt
wird, ist, wie allerdings auf der Uebersicht der Tabelle er-
scheint, ebenfalls nicht berücksichtigt. Man wird deshalb
der Kommission überreichen Tabelle mindestens ein
Quantum von 5000 bis 6000 Millionen Kubimeter Kaltsätze
zuzurechnen müssen. Wahrscheinlich langt auch das noch
nicht. Und bei nur 15 Milliarden Kubimeter würde die
jetzige Förderung von 6 Millionen Tonnen für nicht weniger
als 2000 Jahre ausreichen!

In eine Erschöpfung der deutschen Kaltsätze auch bei
wesentlicher Steigerung der Produktion, an eine Verschleuderung
dieser Rohstoffe auch an das Ausland, mit der in der
Begründung und von Seiten des Reichstages gänzlich ge-
macht wurde, ist also absolut nicht zu denken.

Aber auch die Gefahr, daß das amerikanische Kapital
diese Schätze erwerben und einen Kalistrust bilden könnte,
der den inländischen Konsumenten das Kali ungehörig
verteuern würde, existiert nur in Köpfen, in denen eine
überreizte Phantasie das gesunde Denken verdrängt hat.
Denn bei dem Reichtum der verschiedenen Fisci würden
diese in der Lage sein, jederzeit auf eine gesunde Preis-
bildung im Innern hinzuwirken, sofern sie das wollten.
Der preussische Fiskus hat allein in den gesperrten Gebieten,
in denen ihm die Kaltsätze vorbehalten sind, 2705,3 Mil-
lionen Kubimeter, in Grundbesitz der Staats- und der
Klosterämter in Hannover 201 Millionen Kubimeter und in
verschiedenen Feldern wahrscheinlich mindestens 1100 Mil-
lionen Kubimeter, zusammen also Lagerstätten mit einem
Inhalt von über 4000 Millionen Kubimeter Kaltsätze.
Das Gespenst des amerikanischen Kalistrusts, der sich der
deutschen Kaltsätze bemächtigen würde, ist daher ein
unannehmliches, und umso mehr, als der anhaltende, der
braunschwelgische und die verschiedenen anderen Landesfisci
noch wahrscheinlich in vertriehen und reservierten Kaltsätzen
über ebenfalls 1000 bis 2000 Millionen Kubimeter
Kaltsätze verfügen.

Als das wird freilich nicht hindern, daß von denen, die
ein Interesse daran haben, Dunkel und Unklarheit über die
wirklichen Verhältnisse der Kalinudrie zu verbreiten,
weiter mit dem Gespenst der Erschöpfung und mit der
amerikanischen Gefahr gearbeitet werden wird.

Deutsches Reich.

Zohergespräche.

(Melbung von Louis Firchs Despatchesbureau.)

H. Die Pariser Zeitung „Matin“ weis über die gestrige
Sitzung des deutschen Reichstages folgendes zu be-
richten: In dem Augenblick, als der Reichstanzler die Er-
klärung abgab, daß er einen Gesetzentwurf über die Er-
fassung in Eis- und Kohlenminen ausgearbeitet habe, herrschte im
Reichstage zunächst große Verwirrung (wohl nur in
der Phantasie des „Matin“-Korrespondenten? Die Red.),
welche bald einem lebhaften Beifall Platz machte, an dem
sich alle Parteien beteiligten, außer den Mitteldeutschen. Der
Korrespondent des Blattes interviewte eine Anzahl Persön-
lichkeiten in den Wandelgängen des Reichstages. Der Ab-
geordnete Richlin erklärte: Was den Inhalt des Gesetzes
anbetrifft, so ist es verfrüht, Vermutungen hierüber anzu-
stellen. Hinsichtlich der Reform des Regimes würde das
durchaus demokratische Eis- und Kohlenminen die Republik bevor-
zugen, denn eine Dynastie würde große Mühe haben, Wurzeln
zu fassen. Prinz Lwontsew ist äußerte sich folgender-
maßen: Unleugbar ist man in Eis- und Kohlenminen hinsichtlich
der Gewährung einer Autonomie in eine aktive Periode ein-
getreten. Das Lebrige, Regime, Wahlmodus usw., sind
nebensächliche Fragen. Ein anderer Abgeordneter empfahl,
abzuwarten, bis der Bundesrat sich hierüber geäußert hat.
Inzwischen muß man erlaunten sehr über die Schnelllebigkeit,
mit der Eis- und Kohlenminen trumpsiert hat. Dr. Fasche sagt:
Es handelt sich um eine sehr geschickte Maßnahme
seitens der Reichsregierung, welche jeder Agitation ein
schnelles Ende macht. Ich vermute, daß der Gesetzentwurf
weitgehende Bestimmungen zugunsten Eis- und Kohlen-
miningen enthält, da sonst der Reichstanzler nicht mit-
geteilt hätte, daß seine Arbeit beendet sei.

Der Posthaffer mit den wihigen Somrats.

(Graf Monts.)

Der Posthaffer a. D. Graf Anton von Monts befindet
sich gegenwärtig in Berlin und ist auf seinen Wunsch vom
Kaiser für den besten Ausreize zur Nordlandfahrt in
einer Privatambulanz empfangen worden, von der
der Hofbericht nichts gemeldet hat.
Seit seiner Verabschiedung und seiner Vermählung mit
Haniel von Hainhausen, geb. Haniel aus
Ruhrodt, lebt Graf Monts meist auf dem dichte
bei München gelegenen oberbayerischen Gute Hainhausen,
das dem ersten Gatten seiner Gemahlin gehörte. Ein Tele-
gramm aus München melbet der „Berl. Morgenpost“, daß
Graf Monts den Wunsch habe, wieder im Dienste
des Reiches Verwendung zu finden, und daß dies
bei, freilich nicht eingelebende, Grund seiner Anwesenheit
in Berlin sei.

Wir können die Richtigkeit dieser Melbung der „Morgenpost“
bestätigen. Graf Monts wünscht wieder in den diplomatischen
Dienst, — allerdings in eine nicht sehr prägnante Stellung
— zurückzukehren. Schon im verflorenen Sommer, als mit dem
Rücktritt des Fürsten Billow ein großes Reservoir in Aussicht
stand und man von einer Amtsnachfolge des Staatssekretärs von
Schön sprach, war Graf Monts nach der Reichshauptstadt geeilt,
um zu sondieren, ob seine Dienste genützt seien. Herrn von Beth-
manns dringender Wunsch war jedoch damals, daß in der Diplo-

matie alles beim Alten bleiben solle, bis er sich „eingearbeitet“
habe. Ob heute in der Anschauung des Kaisers, auf dessen
Wünsche der Kaiser weitgehende Rücksicht nimmt, eine Verän-
derung eingetreten ist, — entzieht sich der Kenntnis unseres Be-
trüger * Korrespondenten, dem wir die Mitteilung
ver danken. Graf Monts war zuletzt deutscher Botschafter in Rom.
Man brachte seine Abberufung mit der Tatsache in Verbindung,
daß die Beziehungen Italiens zum Deutschen Reich während
seiner Wirksamkeit immer mehr abkühlten, und man wollte wissen,
daß der geringe Grad von Bekanntschaft, deren der Graf sich am
italienischen Hofe erfreue, daran die Schuld trug. Graf Monts
Neigung, über die höchstlebenden Persönlichkeiten wichtige Bom-
mots zu prägen und in Zirkulation zu setzen, war schon früher,
als er Preußen als Gesandter in München vertrat, die Ursache
mehrer Vergernisse. Man will deshalb nicht recht daran glauben,
daß Graf Monts, der nahe den 60 ist, der deutschen Diplomatie
wieder eingereicht werden würde.

Der Herr Bezirksamtman und die alten Weiblein.

Ein nächtliche Epitaphion, die ein überfrüher
Bezirksamtman in Unterfranken vorgenommen hatte,
ist auch in der bayerischen Abgeordnetenversammlung
bei dem letzten Erbengericht über die Bezirksamtman
zur Sprache gekommen.

Der Münchener Korrespondent der „Leipziger N. N.“
berichtet darüber:
Der Referent, der Zentrumsabgeordnete Justizsekretär Gieseler,
erzählte den Fall, wie der Bezirksamtman nachts ein Weiblein
inspiziert habe und dabei selber vorangegangen sei, mit
der Laterne in der Hand. „Wie guten Weiblein Leben
den Herr?“ riefen die aufgeregten Schwestern, und
eine alte Epitaphioner behauptete die ihr unelastische Ersetzung
des Herrn Bezirksamtmanns mit den Worten: „Wer du seist,
ob Mensch, ob Geist, weisse von mir!“ Der Bezirks-
amtman fragte dann: „Bist denn diese Frau immer so
merkwürdig?“, worauf die begleitende Pflegerin kostbarer Weise
antwortete: „Nein, nur wenn ein Bezirksamtman
kommt.“

In der Abgeordnetenversammlung erregte diese Erzählung
natürlich die größte Heiterkeit.

Professorenversammlungen.

Aus Bremen wird gemeldet: Gegen die Profregelung
sozialdemokratisch gesinnter Lehrer waren am Montag fünf
große öffentliche Professorenversammlungen ein-
berufen worden. Sämtliche Vorträge waren überflüssig. Große
Menschenmassen warteten draußen auf den Schluß der Ver-
sammlungen. Auf vorherige Verabredung schlossen alle Ver-
sammlungen zu gleicher Zeit. Die Teilnehmer sogen hierauf
unter Abhängung von Liedern und Hochrufen auf den ge-
maßregelten Lehrer Holzmeier sowie Wärfeln auf den
Senat nach dem Kathaus. Zu Zusammenstößen mit der
Polizei kam es nicht, da sie sich diesmal passiv verhielt. Nur
einige rabaulische Elemente wurden verhaftet. Das Mil-
itär stand in den Kasernen bereit, brauchte aber nicht aus-
zurücken.

Parteinachrichten.

Lieber das Zentrum als die — Liberalen!

Dieser Tage fand in Salswedel eine stark besuchte
Verammlung des in der Organisation begriffenen „Deut-
schen Bauernbundes“ statt, die in mancher Hinsicht
sehr interessant verlief. Der „Altmärker“ berichtet darüber:
„Der Besuch war in Anbetracht des am Vormittag abgehaltenen
Wahlmarthes ein sehr guter, auch vom Bund der Landwirte
waren Vertreter anwesend, unter ihnen auch solche, die sich im
Aufgabe gemacht haben, den Bauernbund überell, wo sie ihn
finden, zu bekämpfen und für den allein seligmachenden Konser-
vativismus und den Bund der Landwirte eine Lauge einzulegen.
Dem Redner, Hofbesitzer und Gemeindevorsteher Dufschke-
Jernhagen, waren die Herren schon bekannt und zwar aus der Ver-
sammlung, die der Bauernbund nur durch in Salswedel abgehalten
hat. Während seiner Rede konnte man bemerken, wie sie sich eifrig
Aufzeichnungen machten, als wenn es Zeitungsberichterstattung
über, mit Rücksicht zu reden. „Zeitungsberichterstattung“
ist das aber mitunter eine eigene Sache. Denn während einer
Istbericht, überhört er oder hört nicht genau die übrigen damit in
Zusammenhang stehenden Worte des Redners und er hat hernach
das Foch, einer Behauptung des Redners zu widersprechen, die
dieser in einem ganz anderen Sinne ausgesprochen hat. So erging es
auch am Freitag am vorigen Samstag in Salswedel. Dieser
hatte die Worte des Redners, er bekämpfe nicht das Zentrum als
den Vertreter der katholischen Wählerfraktion, sondern als den Diener
des Ultramontanismus, Dufschke selbst für Ultramerer und achte die
Ueberzeugung eines jeden Andersgläubigen, falsch ausgelegt oder
nicht richtig aufzufassen können und behauptete in seiner Erwiderung,
ich sei das Zentrum lieber als die Liberalen, mit welcher Behauptung
er natürlich Geächter und Entrüstung hervorrief. Dufschke blieb selbstverständlich dem Herrn Pastor die
Antwort nicht schuldig. Sächlich konnte der Hauptredner mit
seinen Ausführungen überhaupt nicht auf Widerspruch stoßen, von
allem nicht bei einem Landwirt. Aber auch einer, der nicht am

Wohlgang auf Seite des Radikalismus... Die national-liberale Partei hatte für den Sonntag ihren Zentralvorstand...

K. T. Die national-liberale Partei hatte für den Sonntag ihren Zentralvorstand... Abg. Schiffer charakterisierte noch einmal die Vorzüge der Regierung...

Zu der Diskussion sprachen alle Redner der national-liberalen Fraktion ihre Lebenserkenntnis und ihren Dank aus für die Haltung, die sie eingenommen hat...

Berlin, 15. März. Der „Vorwärts“ fordert an der Spitze seiner heutigen Nummer...

Heer und Flotte.

Nicht ohne politischen Begehrenfeld ist die jetzt erfolgte Abschiebungsentscheidung des Konteradmirals z. D. Kalau u. Hofe...

Kleine politische Nachrichten.

Eine höchstgeheime Sitzung. Fürst Georg v. Schaumburg-Lippe hat seinem Ministerium durch einen vom 7. März 1910 datierten Erlass mitgeteilt...

Hof- und Personalnachrichten.

Die Kanzlerreise nach Rom. Von unrichtigster Seite erzählt der böhmische Korrespondent des „Berl. Tagebl.“...

Ausland.

Indische anarchische Umtriebe gegen England.

(Uebersetzung aus dem „L. Korrespondenten.“ London, 15. März 1910. In London sind bei der Regierung aus Bombay und Kalkutta Nachrichten eingetroffen...

es ist Anarchisten nach England zu senden, um dort unter den maßgebenden Persönlichkeiten „aufzuräumen“... Soeben wurde aus dem Viktoriabahnhof in London der indische Student Sanatkar nach heftiger Gegenwehr verhaftet...

Die Leichenfeier für Lueger.

Die Leichenfeier Luegers gestaltete sich zu einer großen Demonstration des Christentums in Oesterreich... Die Leichenfeier Luegers gestaltete sich zu einer großen Demonstration des Christentums in Oesterreich...

Rußland.

Aus Sofia wird gemeldet: Bulgarische Blätter sind erfüllt mit Einseitigkeiten und Betrachtungen über den blutigen Zwischenfall in Rußland... Die Regierung beschloß, das Begräbnis auf Staatskosten zu veranlassen...

Die Streikenden in Philadelphia.

Nachrichten aus Philadelphia besagen: In der gestern gehaltenen Versammlung der heiligen Ordensbrüder der Zentral-Labor-Union wurde beschlossen, daß alle Mitglieder sofort die Arbeit einstellen...

Kleine Tagesnachrichten.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats, in der die Beratung der Zolltarifrevision fortgesetzt wurde, erklärte Darbot die Erhöhung der Zölle für ungerechtfertigt und forderte den wirtschaftlichen Zusammenschluß aller europäischen Staaten... Das Blatt „Autore“ schreibt in seiner gestrigen Ausgabe ausführlich, angeblich aus besserer Quelle stammend...

Kongresse und Verbandstage.

20. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine.

(Nachtr. verb.) S. & H. Berlin, 12. März. Unter fast vollständiger Beteiligung von Vertretern der angesehensten Korporationen aus ganz Deutschland trat heute vormittag hier im Künstlerhaus der Verband Deutscher Kunstgewerbevereine zu seinem 20. Delegiertentag zusammen... Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Gebührensordnung. Der § 2 der für zwei Jahre geltenden Eisenacher Ordnung behält, daß unverlangt eingereichte oder freiwillig angebotene Entwürfe und Anschläge nicht gebührenpflichtig sind...

müchtige § 2 der Gebührensordnung eigentlich eine Aufhebung derselben bedeuete. Der Abänderungsantrag werde den wirtschaftlichen Schwächen eine Stütze sein... Zum folgenden Punkt der Tagesordnung: „Hilfschriften“ beantragt der Kunstgewerbeverein Dresden durch ein Referat von Professor Groß die Herstellung gemeindefreier Hilfschriften über die Grundlagen des Geschäfts...

Zur Vermeidung des Scheiterns der Verhandlungen... Der Direktor des Statistischen Amtes in Halle, Privatdozent Dr. Wolff, den Begriff der wirtschaftlichen Qualitätsarbeit. Wertarbeit wird geleistet, wenn sie völlig ihrem Gebrauchszweck erfüllt...

Der Direktor des Generalbureaus zu Bremen Professor Emil Högg sprach über die Hebung der Friedhofskunst durch die Kunstgewerbevereine. Bauinspektor Labes (Görlitz) bittet, dafür zu sorgen, daß das Grab des Armen reicher ausgestattet werde...

Der nächste Delegiertentag soll in Magdeburg stattfinden. Hierauf wurde die Beräumung mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

Provinzial-Nachrichten.

Wieder Winter auf dem Brocken.

14. März. Seit Sonntag früh hat der Winter von neuem seinen Einzug auf dem Brocken gehalten, die Temperatur schwankte zwischen 1,0 und 5 Grad Celsius, und dichter Nebel, begleitet von leichtem Schneefall hielt fast gänzlich an... Nach der Wetterlage zu urteilen, dürften hier aber Frostwetter und auch Schneefälle zu erwarten sein.

Die verrohte Jugend.

14. März. Am Sonntag fand in der evangelischen Stadtkirche seitens des Pfarrers und Superintendenten die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt... Als während des Kirchengesanges der greise Pfarrer an den Knaben Knoche, Sohn des Arbeiters Knoche, mit der Frage: „Kannst du mir wohl sagen, von wem die Menschen abstammen?“ befragt, antwortete schlagfertig der Knabe: „Von den Affen!“... Als nach Beendigung des Gottesdienstes die übrigen Konfirmanden dem „föndelbaren Gefährten“, welcher nach der Schulentlassung Offizienknacht zu werden beabsichtigt, seiner Röhre wegen ungebührliche Vorfälle machen, antwortete dieser: „Na nu, was ist denn da weiter dabei, das kann ich doch sagen!“

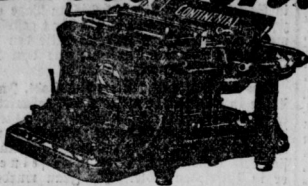
In der Heimat gestorben.

Hannover, 15. März. In Brunzenen bei Hildesfeld starb gestern der Millionär und Hotelier G. Küderz, der in Brockton ein großes Hotel baute... Alle meine Freunde und Verwandten wundern sich jetzt über mich, da sie alle, die mich noch und nach so getrautigt, daß ich wieder ganz flott laufe und auch größere Touren machen könnte...

Alle Freunde wundern sich.

10. März. 10. März. Auf „Ihr „Wolff“ eines Tages auftrats, da ich den, sollte ich Versuche mit melden an, und das Besten mir zulagte, nahm ich ein Vierteljahr hinüber, und zwar täglich früh und abends 2 Lagen nach Bescheid... Ich bin nun, was ist denn da weiter dabei, das kann ich doch sagen!“

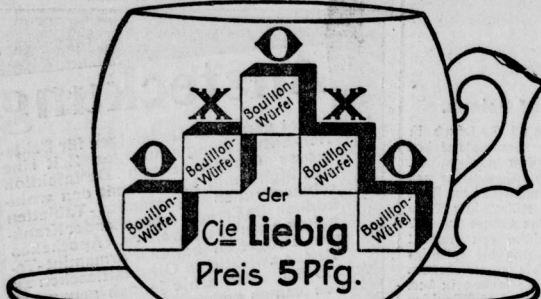
Continental



Schreibt in 2 Farben stets sichtbar. 20101
 :: Schnellster Farbenwechsel. ::
 2 grosse Preise. 5 goldene Medaillen.

WANDERER-WEBER A.-G., SCHÖNAU B. OHEMNITZ.

General-Vertreter: Max Schultz, Hauptgeschäft: Marktstrasse 17.
 Zweigggeschäft: Leipzigerstr. 43.



der
Cie Liebig
 Preis 5 Pfg.

Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand: 825 Millionen Mark Kapital | Sicherheitsfonds: 365 Millionen Mark

Jährliche Leib- und Invalidenrente: 10 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.

Während nach Plan B im Jahre 1910 bis zu 82 1/2 % der einzelnen Prämie.
 Die Germania schließt: Lebens-, Invaliditäts-, Ausbehalter-, Militärdenkmal-,
 Lebensrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch

Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,
 Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17, 1.

Zur Aufklärung!

In der letzten Nr. des General-Anz. wird in einem Inserat: „Ungeziefer“ (speziell „Wanzen-Vertilgung“) betreffend, darauf hingewiesen, daß angeblich ein nur von der betreffenden Firma aus geworbenen Verfahren Erfolg haben soll. Ich möchte darauf erwidern, daß die durch mich angewandte Methode, mit Pulver und Tintur Wanzen zu vernichten, immer noch die vorzüglichste bleibt. Allerdings nur in der Hand eines bewährten Praktikers.) Von einem Verschmugen der Sachen und Hände kann gar keine Rede sein, da das Pulver unschädlich ist und leicht entfernt werden kann. Zeitgebende Garantie bürgt auch hier für guten Erfolg. Es wird von der betreffenden Firma ferner behauptet, die neue Methode sei ohne Konkurrenz. Auch dies entspricht nicht den Tatsachen. Jeder meiner Kunden kann auch bei mir eine Wanzenvertilgung durch Auslösung der betreffenden Räume vornehmen lassen. Die Konkurrenz möge also schon durch mich nachgeben. Aus ganz besonders schwerwiegenden Gründen mache ich von der letztgenannten Methode, nur der Not gehorchend, in seltenen Fällen Gebrauch.

Mit der Bitte, mir auch fernherin das bisher entgegengesetzte Wohlwollen zu bewahren, zeichne ich
 Hochachtung
L. Hall, Vorkäufer, geg. Ungeziefer,
 Tel. 3418, Johannes Meyer, Göbenstr. 18, p. Tel. 3418.
 Vertilgung von Ungeziefer unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Haemacolade
 und
Haemacacao

1 Pfund 2.— M.
 Broschüren über diese bekannten preiswerten und erprobten Haemoglobin-Präparate (süss und herb) durch
 Berliner Hygiene G. m. b. H. Frankfurt a. M., Elbestr. 52.
 General-Vertreter:
 Raschke & Eisemann, Magdeburg.
 1 Pfund 2.— M.

Kasseler Brot, das Pfund 11 Pfg., empfiehlt M. Rosenbaum, Dampfbackofenfabrik, Seidenstr. 60, Göttingen.

Hygienische Bedarfsartikel, Gummiwaren, Prof. A. Ernst, empf. Apoth. S. Schwaner's-Str. 11, Göttingen. Fern- u. Hochdruck-Druckerei, Göttingen.

+ Frauen-Hilfe. + In allen distrieten Umgebungen Fr. R. v. H. Hasse, Berlin, jetzt Köpenickerstr. 168, v. II. grz.

Peckolt & Raake

Bankgeschäft
 Halle a. S. Riebeckplatz.
 An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
 Beilegung von Wertpapieren und Hypotheken,
 Diskontierung von guten Wechseln,
 Kostenfreie Einlösung von Coupons,
 Depositen- und Scheckverkehr,
 Aufbewahrung v. Depots unter eigenem Verschlusse der Mieter.

K. Mauersberger

Fabrik Ammendorf bei Halle a. S. Fernruf Nr. 20.

Färberei

Chemische Reinigung

für
Damen- und Herren-Kleider,
 Innen-Dekorationen, Möbelstoffe jeder Art.

Waschanstalt

für
Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
 — am Platze konkurrenzlos. —

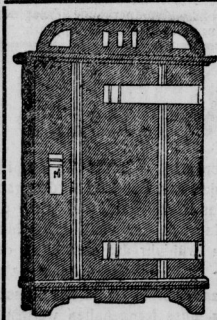
Mechanisches Teppich-Klopferwerk. Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Polstermöbel und Teppiche jeder Art.

Färberei und Wäscherei

für
Federn und Handschuhe.

Eigene Läden:
 Leipzigerstrasse 33, Fernspr. 1248, Geiststrasse 15 (Adler-Apotheke), Fernsprecher 1232, Moritzkirchhof 5.
 Grosse Steinstrasse 1-2, am Kleinschmieden, Steinweg 27, am Rannischen Platz, Gr. Steinstrasse 39, nahe Wallhalla, und diverse durch Plakate erkenntliche Annahmestellen.
 Grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Etablissement der Provinz. Abholung und Zustellung auf Wunsch kostenfrei im Stadtgebiet.



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

- Gentner's Schuhcreme „Nigrin“
- Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
- Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
- Gentner's Metallputzpaste „Pascha“
- Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

*Prüss'sche Patentwände
 sind das beste Mittel
 gegen alle Krankheiten
 der Luft.*

Prüss'sche Patentwände.
 Unverwundlich, räuchernd, sich freitragend.
 Landwirtschaftliche, industrielle und Wohnhausbauten.
 Einrichtungsgegenstände.
 Alleinige Vertretung für Halle a. S. und Umgebung:
 Richte & Co. Rudolph, Kronenstr. 10, Halle a. S.

Südlische Pacific-Gesellschaft
 Spedition, Durchfrachten-Verkehr und Erteilung von Fahrkarten
 nach allen Teilen der Welt.
Rud. Falck, Amerikahaus, Hamburg.

Pianinos, rußbaum, fast neu, 300, 375 und 400 Mark zu verkaufen. (5073)
H. Lüders, Wittestr. 9/10, Göttingen, Gr. Schulstr. 16.

Frühjahrs-Älter, moderne Fayon-Glöße, 39 und 42 Wrt.
Oetting, Gr. Steinstr. 12.

Kartoffeln.
 Neuester Salatkartoffeln und gesunde prachvoll leuchtende rote, jeden Hosten frei Haus.
 Bäckers Oßhaublung, Älter Markt 26, Fernruf 1553.

Die Auskunftfei
Boyrich & Grove, Halle a. S. Große Ulrichstraße 42 (Telefon 2144) erzieht Schriftstücke für alle Einzelnen und im Abonnement. Die Abonnementsgelder haben fortwährende Gültigkeit.
 Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.